

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 10. März 1859.

Erster Theil.

Sinfonie (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

Concert-Arie von W. A. Mozart, gesungen von Herrn
Julius Stockhausen.

Mentre ti lascio, o figlia,

In sen mi trema il core.

Ahi! che partenza amara!

Provo nel mio dolore

Le smanie ed il terror.

Parto; tu piangi? oh Dio!

Ti chiedo un sol momento.

Oh Dio, che fier tormento!

Ah mi si spezza il cor.

Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von
Herrn *Aug. Dupont*, Professor am Königl. Conserva-
torium in Brüssel.

divis II y 64, 22

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper „Tell“ von J. Rossini.

Arie aus der Oper „La gazza ladra“ von J. Rossini, gesungen von Herrn J. Stockhausen.

Il mio piano è preparato
E fallire non potrà.
Pria di tutto con destrezza
Le solletico l'orgoglio;
Nò, non posso; ohime! non voglio,
Deh, partite, Podestà.
Ciance solite e ridicole,
Formolario omai smaccato,
Ma frattanto il cor piegato
Un bel sì dicendo va.
Sì, sì, Ninetta,
Sola soletta
Ti troverò.
Quel caro viso

Brillar d'un riso
Io ti farò.
È poi ch'in estasi
Di dolce amore
Ti vedrò stendere
La mano al core,
Rinvigorito,
Ringiovanito,
Ringalluzzito,
Rimbaldanzito
Trionferò;
Ah tutto in giubilo
Io già men vò.

La danse des ombres, } für Pianoforte allein, compo-
Chanson Hongroise, } nirt und vorgetragen von Herrn
Le staccato perpétuel, } A. Dupont.

Lieder am Pianoforte, gesungen von Herrn J. Stockhausen.

a. Reiselied, comp. von F. Mendelssohn Bartholdy.

Der Herbstwind rüttelt die Bäume,
Die Nacht ist feucht und kalt;
Gebüllt in grauen Mantel,
Reite ich einsam im Wald!

Die Hunde bellen, die Diener
Erscheinen mit Kerzengeklirr;
Die Wendeltreppe stürm' ich
Hinauf mit Sporengeklirr.

Und wie ich reite, so reiten
Mir die Gedanken voraus;
Sie tragen mich leicht und lustig
Nach meiner Liebsten Haus.

Im leuchtenden Teppichgemache,
Da ist es so duftig und warm,
Da harret meiner die Holde —
Ich fliege in ihren Arm.

Es säuselt der Wind in den Blättern,
Es spricht der Eichenbaum:
Was willst du, thörichter Reiter,
Mit deinem thörichtem Traum?

H. Heine.

Nachricht.

Herr Prof. A. Dupont wird im heutigen Abonnement-Concert folgende Stücke vortragen:

Im ersten Theile:

Symphonisches Concert für das Pianoforte:

Allegro,

Ballade,

Finale: Menuett, Scherzo,

componirt von A. Dupont.

Im zweiten Theile:

**Walzer von F. Chopin mit zwei ungedruckten Sätzen,
Gavotte von J. S. Bach,
Staccato perpétuel, componirt von A. Dupont.**

Statt der ersten beiden angezeigten Lieder wird Herr J. Stockhausen vortragen:

a) **Eifersucht und Stolz, comp. von F. Schubert.**

Wohin so schnell, so kraus, so wild, mein lieber Bach?
Eilst du voll Zorn dem frechen Bruder Jäger nach?
Kehr' um, kehr' um, und schilt erst deine Müllerin
Für ihren leichten, losen, kleinen Flattersinn.
Sahst du sie gestern Abend nicht am Thore stehn,
Mit langem Halse nach der grossen Strasse sehn?
Wenn von dem Fang der Jäger lustig zieht nach Haus,
Da steckt kein sittsam Kind den Kopf zum Fenster 'naus.
Geh', Bächlein, hin und sag' ihr das, doch sag' ihr nicht,
Hörst du, kein Wort von meinem traurigen Gesicht;
Sag' ihr: Er schnitzt bei mir sich eine Pfeif' aus Rohr,
Und bläst den Kindern schöne Tänz' und Lieder vor.

W. Müller.

b) Die liebe Farbe, comp. von F. Schubert.

In Grün will ich mich kleiden,
In grüne Thränenweiden,
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Will suchen einen Cypressenhain,
Eine Haide von grünem Rosmarein,
Mein Schatz hat's Grün so gern.

Wohlauf zum fröhlichen Jagen!
Wohlauf durch Haid' und Hagen!
Mein Schatz hat's Jagen so gern.
Das Wild, das ich jage, das ist der Tod,
Die Haide, die heiss' ich die Liebesnoth,
Mein Schatz hat's Jagen so gern.

Grabt mir ein Grab im Wasen,
Deckt mich mit grünem Rasen,
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,
Grün, Alles grün so rings und rund!
Mein Schatz hat's Grün so gern.

W. Müller.

Die Concert-Direktion.

19. Abonnement-Concert.

Leipzig, den 10. März 1859.

b. Mondnacht, comp. von Rob. Schumann.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blüthenschimmer
Von ihm nur träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

J. von Eichendorff.

c. Die böse Farbe, comp. von F. Schubert.

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
Hinaus in die weite Welt,
Wenn's nur so grün, so grün nicht wär'
Da draussen in Wald und Feld!

Ich möchte liegen vor ihrer Thür,
In Sturm und Regen und Schnee,
Und singen ganz leise bei Tag und Nacht
Das eine Wörtchen Ade!

Ich möchte die grünen Blätter all'
Pflücken von jedem Zweig,
Ich möchte die grünen Gräser all'
Weinen ganz tottenbleich.

Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn ruft,
Da klingt ihr Fensterlein,
Und schaut sie auch nach mir nicht aus,
Darf ich doch schauen hinein.

Ach Grün, du böse Farbe du,
Was siehst mich immer an,
So stolz, so keck, so schadenfroh,
Mich armen weissen Mann?

O binde von der Stirn dir ab
Das grüne, grüne Band,
Ade, Ade! und reiche mir
Zum Abschied deine Hand!

W. Müller.

Billets à 1 Thlr. und Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind in der Musikalien-
handlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.

Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag
den 17. März 1859.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

b. Mondnacht, comp. von Rob. Schumann.

Es war, als hätte der Himmel
 Die Erde still geküsst,
 Das sie im Blüthenstimm
 Von ihm nur träumen müsst.
 Die Luft ging durch die Felder,
 Die Aehren wogten leicht,
 Es rauschten leis die Wälder,
 So strahlte war die Nacht.
 Und meine Seele spannte
 Weit ihre Flügel aus,
 Flog durch die stillen Lande,
 Als hätte sie noch Flügel aus
 U. von Eichenholz.

c. Die böse Farbe, comp. von F. Schubert.

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
 Hinaus in die weite Welt,
 Wenn's nur so grün, so grün nicht wär,
 Da drussen in Wald und Feld!
 Ich möchte die grünen Blätter all
 Plücken von jedem Zweig,
 Ich möchte die grünen Erker all
 Weinen ganz todtenbleich.
 Ach Grün, du böse Farbe du,
 Was siehst mich immer an,
 So stolz, so freck, so schadenfroh,
 Mich armen weissen Mann?
 O binde mich der Stirn dir ab
 Das grüne, grüne Band,
 Ade, Ade! und reiche mir
 Zum Abschied deine Hand!

W. Müller.

Handlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.
Billets à 1 Thlr. und Sperrstixe à 1 Thlr. 10 Ngr. sind in der Musikalien-

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.

Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag
den 17. März 1850.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.